

Ulrich RICHERT
1bis, rue Principale
SAINT-ULRICH
68210 Dannemarie

den 14 dezember 1990

T. 89 25 08 60

Liebe Frau Tramitz,

Mit Staunen habe ich entdeckt dass schon zwei Monate vergangen^{en} sind seit ich Ihren lieben Brief, und die drei Rezensionen erhalten habe. Ich schäme mich dass ich Sie so lange auf meine Antwort habe warten lassen. Ich hoffe dass Sie mir meinen Leichtsinn verzeihen werden.

Wie Sie es in Ihrem Brief betönen, ist die Halbjahrabrechnung deprimierend. Die Leute zeigen leider heutzutage wenig Interessen an dem Krieg von 1914-18, nach dem sich so viele Dinge ereignet haben, welche, bei den jetzigen Leser mehr Interesse erregen.

Die französische Übersetzung des Buches ist jetzt fertig. Mein Schwiegersohn hat einen exemplar einen bekannten Spezialisten der Geschichte zukommen lassen. Er hofft dass derselbe ihn bei einem grossen Pariser Verlag empfehlen könnte. Falls er kein Ergebniss erzielt, werde ich das Buch dem Verleger von Strasbourg unterbreiten, der Es wahrscheinlich in der "Kollektion" in welcher meine Memoiren erscheinen, im Verlag aufnehmen wird. Auf Weihnachten erscheinen die ersten vier Bücher dieser "Kollektion". Der Verleger hat sehr grosse Reklamen darüber herausgegeben. über Rundfunk, schöne Faltprospekte, welche bis in den Sundgau an alle Familien verteilt wurden, und Rezensionen in der ganzen lokalen Presse. Er scheint wirklich alle Mittel anzuwenden damit diese Bücher den erwünschten Erfolg erzielen. Meine Memoiren werden mit den weiteren Bücher dieser Kollektion erscheinen.

Auch ich habe mit dem grössten Interessen die Entwicklung der Wiederverreinigung Deutschlands verfolgt. Niemanden hätte gedacht dass dies sich so schnell realisieren könnte. Westdeutschland hat noch einen schweren Brocken zu verdauen um das schaffende Volk von der Ostzone in das Eukonomiesystem einzuschliessen. 45 Jahre Ostpolitik mit garantierten sozialen Mindeseinkommen, und ein ganzes Volk unter Vormundschaft, kann nicht von einem Tag auf den Andern umgetauscht werden. Glücklicherweise kann der starke Kurs des "Deutschen "Mark" dies ertragen bis die Bewohner der Ostzone den Arbeitsrythmus ihrer neuen Landsleute genommen haben (Es ist etwas buschig gesagt). Ich glaube doch dass Sie es verstehen werden.

.../....

Wie steht es mit Ihrer Arbeit. Ich meine mit Ihrer Hauptarbeit, und die ganzen Nebensbeschäftigungen. Ich denke wohl dass Sie nicht viel Freizeit haben. Wie geht es auch Herr Berndt ULRICH, Kommt seine These bald zu Ende?

Wir haben sehr viel Schnee, mindestens 35 Centimeter hoch. Weit und Breit ist alles weiss. Die Aussicht ist sehr schön, nur muss man jeden Tag Schneebahnen. Dieß ist etwas peiblich seit meinem Unfall. Mit dem Auto auszufahren ist auch nicht leicht, selbst nur für die Einkäufe zu machen.

Weihnachten werden wir in Luxembourg verbringen. Bei der jüngereren Familie. Wir freuen uns sehr. Die Familie der älteren Tochter war für etwa zehn Tage zu Besuch anfangs November.

Ich schliese nun und wünsche Ihnen, so wie Herr Ulrich, obwohl etwas früh, eine sehr fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr, Gesundheit, Segen und viel Freude. Ich wünsche Ihnen dass alle Ihre Wünsche und vorgesehene Projekte in Erfüllung gehen.

Mit recht herzliche Grüsse

Ihr

